

PERSONALIEN

Die Finalisten im Überblick

● Michael Moutschen, Bischöfliche Schule St.Vith:
„Ich nehme an der Rhetorika teil, um Erfahrungen im Bereich der Redekunst zu sammeln. Mir ist klar geworden, dass man keine Angst haben muss, seinen Standpunkt zu vertreten.“



● Lena Kohnen, Königliches Athenäum St.Vith:
„Ich denke, dass es sehr wichtig ist, vor anderen Menschen reden zu können, um diese zu begeistern oder sie zu überzeugen. Das wird in meinem späteren Berufsleben vielleicht wichtig sein. Durch die Vorbereitungen habe ich erstmals vor fremden Menschen sprechen können und das hat mir ein wenig die Angst davor genommen, auch in Zukunft vor fremden Leuten zu reden.“



● Sebastian Löffgen, Bischöfliches Institut Büllingen:
„Ich bin hier, um Erfahrungen zu sammeln und rhetorische Grundkenntnisse zu lernen. Bis jetzt habe ich es geschafft, meine Nervosität zu überwinden.“



● Anne Richter, Bischöfliche Schule St.Vith:
„Wer – wie ich – nicht einmal 1.60 m groß ist, wird wissen, wie schwierig es bei dieser Größe ist, andere zu überzeugen. Ich erhoffe mir von der Rhetorika zu lernen, selbstbewusster und überzeugender vor mehreren Menschen für meine Meinung eintreten zu können. Ich denke, das wird mir später in vielen Bereichen meines Lebens weiterhelfen, unabhängig von meinem Berufswunsch. Bislang habe ich gelernt, wie eine gute Rede aussehen muss und welche stilistischen Mittel ich am besten verwende, um das Publikum zu überzeugen.“



● Tom Hick, Pater-Damian-Sekundarschule:
„Der Grund für meine Teilnahme an der Rhetorika war zum einen die Möglichkeit, an lehrreichen Unterricht teilzunehmen, und zum anderen die Chance auf einmalige Erfahrungen. Bis zum aktuellen Zeitpunkt habe ich generelle Informationen über das Reden vor Publikum erhalten und gesehen, wo meine Schwächen in dieser Hinsicht liegen, bzw. woran ich noch arbeiten muss.“



● Isabelle Schneider, Bischöfliche Schule St.Vith:
„Vor vielen Leuten zu reden, ist keine meiner Stärken. Durch die Rhetorika möchte ich diese Schwäche überwinden. Ich denke, man sollte nie aufhören, an sich selbst zu arbeiten. Das Wichtigste an der Teilnahme bei der Rhetorika ist für mich, den Mut zu haben, Neues zu wagen, über meinen Schatten zu springen und dazuzulernen.“



● Anissa Rauw, Bischöfliches Institut Büllingen:
„Ich nehme an der Rhetorika teil, um Erfahrungen zu sammeln und die Scheu vor dem Reden abzulegen. Gebracht hat sie mir bisher etwas mehr Selbstvertrauen, und ich habe Spaß an gewählter Ausdrucksweise bekommen.“



● Charline Serexhe, Bischöfliches Institut Büllingen:
„Die Nervosität, Aufregung und Anspannung sind Gefühle, die ich gerne weide. Um diese Hemmschwelle komplett zu übertreten, habe ich an der Rhetorika teilgenommen. Die Rhetorika hat mir dazu verholfen, mehr Selbstbewusstsein zu erlangen und vor einer größeren Anzahl von Leuten zu reden, was ich vorher nicht konnte bzw. mich nie getraut habe.“



Der eigentliche Wettstreit beginnt mit dem Vorseminar, an dem alle angemeldeten Abiturienten teilnahmen und bei dem sie die Grundregeln der Redekunst erlernten.
Alle Fotos: Jugend & Gesundheit

Rhetorika: Großes Finale des Rednerwettstreits am Samstag im Foyer des BRF

Acht Abiturienten sollen am Rednerpult überzeugen

● EUPEN

37 Kandidaten traten zum Vorfinale der Rhetorika im Januar an, übrig blieben nur noch acht. Wer von diesen Finalisten schlussendlich der redegewandteste ist, soll am Samstagabend im Foyer des BRF entschieden werden.

VON YORICK POMMÉE

Reden um voranzukommen muss jeder früher oder später in seinem Leben. In diesen „Ernstfall Berufsleben“ sollen alle Teilnehmer der diesjährigen Rhetorika, dem vom Jugenddienst der Christlichen Krankenkasse (COK) „Jugend & Gesundheit“ organisierten Rednerwettstreit, nun am Samstagabend versetzt werden. Acht Abiturienten kämpfen um den Titel des besten Redners vor versammeltem Publikum und einer siebenköpfigen Fachjury. Endlich können die Kandidaten unter Beweis stellen, was sie in den letzten drei Monaten gelernt haben. Am 23. und 24. Januar nahmen sie an einem zweitägigen Seminar teil, in dem ihre rhetorischen Grundfähigkeiten vertieft wurden und sie nützliche Tipps und Tricks für eine gute Rede von Rhetoriktrainerin Karin Meyer erhielten.

„Klare Positionen sachlich und verständlich auf den Punkt bringen“

Bei der vom Kiwanis-Club Eupen organisierten Generalprobe hielten sie das erste Mal eine Rede vor einem ausgewählten Publikum und bekamen im Anschluss ein erstes Feedback.

Die Fachjury unter Vorsitz von Minister Harald Mollers (ProDG) kürt die ersten drei Plätze. Mollers wies auf die Tragweite der Veranstaltung in unserer heutigen Welt hin: „Rhetorika ist wichtig, weil es gerade in den Zeiten, in denen jeder über die neuen Medien alles Mögliche weltweit veröffentlichten kann, darauf ankommt, klare Positionen sachlich und verständlich auf den Punkt zu bringen. Nur so kön-

nen sich gute Ideen durchsetzen, im Beruf, in der Politik, in der Freizeit und im Privatleben“. Sitzen ebenfalls in der Jury: Versicherungsmakler Robert Brandt, Journalist Jürgen Heck, Fachbereichsleiterin Bildungswissenschaften an der Autonomen Hochschule Martha Kerst, ING-Regionaldirektor Marc Klütgen, Gewerkschaftssekretär Guido Reuter sowie BRF-Direktor Toni Wimmer. Der erste Platz ist mit einer Gewinnsumme im Wert von 400 Euro ausgelobt. Der Kandidat auf Platz zwei erhält 200 Euro und der dritte Platz wird mit 100 Euro dotiert.

Auch die Zuhörer werden dazu aufgefordert, ihren Favoriten zu erwähnen.

Dieser erhält dann den Publikumspreis, einen Gutschein im Wert von 2.500 Euro für ein Sprachbad bei Ceran Lingua.

Seit letztem Jahr wird das Finale der Rhetorika abwechselnd im Norden und im Süden der DG ausgetragen. Somit wird gewährleistet, dass es keine dauerhaften Vorteile für die Teilnehmer einer Region gibt.

Finale findet in Eupen statt, aber Eifeler Teilnehmer zahlreicher

Besonders gut vertreten unter den Kandidaten ist jedoch dieses Jahr der Süden, da sieben der acht antretenden Finalisten aus der Eifel stammen. Aus Eupen tritt dieses Jahr nur ein einziger Abiturient ans Rednerpult. Ersatzkandidaten gibt es dieses Jahr keine. Erst am Samstagmorgen erhalten die Finalisten das

Thema ihrer Rede und beginnen dann mit der Vorbereitung. Bücher und Internet stehen ihnen zur Verfügung, doch ist jeglicher Austausch mit der Außenwelt untersagt. Die anschließende Rede soll etwa sieben bis acht Minuten dauern. Doch damit ist es nicht getan: Nach ihrer Rede werden die Abiturienten mit einem unbekannten Zitat konfrontiert, zu dem sie spontan Stellung beziehen müssen.

Für einen gelungenen Abend soll darüber hinaus auch Stefan Pitz sorgen, der die Veranstaltung mit Klaviermusik von Beethoven und Mendelssohn untermalen wird.

i Finale: Samstag, 16. März, um 19.30 Uhr im Foyer des BRF bei freiem Eintritt.

Rhetorika 2013 - Finale am 16. März im BRF-Funkhaus
mit freundlicher Unterstützung von:



BRF



GRENZECHO

